



Die Friedrichsdorfer haben ihren guten Ruf in Gelnhausen eindrucksvoll untermauert.
(Foto: Woelke)

Der lange Weg zu des Kaisers Glück

Theatergruppe Friedrichsdorf gefällt mit prächtiger Turandot-Inszenierung

Gelnhausen (woe). Die Inszenierung war mitreißend, die Ausstattung prächtig.

Mit Schillers „Turandot“ überzeugte die Theatergruppe Friedrichsdorf die Gäste in der Stadthalle.

Carlo Gozzi lieferte Schiller die Vorlage für seine Version des tragikomischen Märchens, bekannt ist die Geschichte auch durch die Oper von Puccini.

Unter der Leitung von Peter Fischer offenbarten die Schauspieler großes Leistungsvermögen. Britta Gottfried machte als schöne und eigensinnige chinesische Turandot den Konflikt zwischen Liebe und Freiheit deutlich.

Helmut Langer schlüpfte überzeugend in die Rolle des stolzen Prinzen, der bereit ist,

aus Liebe zu sterben. Marion Schüllner und Veronika Lutz hauchten den beiden etwas schrulligen Figuren Pantalon und Tartaglia Leben ein, arbeiteten die Eigenheiten der beiden auf originelle Weise heraus und setzten so humorvolle Akzente.

Bis in die kleinste Nebenrolle hinein stimmte die Besetzung. Prachtvolle Kostüme und das raffinierte Bühnenbild verliehen dem Stück asiatisches Flair und machten die Vorstellung zum eindrucksvollen Erlebnis. Das Stück erzählt das Märchen von Turandot, der strahlend schönen und klugen, aber leider auch grausamen Prinzessin. Ihr Vater Altoum, der Kaiser von China, regiert mit Milde und Güte. Doch seine geliebte Tochter bereitet ihm

große Sorgen. Sie weigert sich zu heiraten. Turandot setzt ein Edikt durch, das alle Bewerber dazu zwingt, drei Rätsel zu lösen. Wer die Lösung kennt, darf die Schöne heiraten. Doch wer scheitert, auf den wartet der Henker: Viele Köpfe sind schon als Folge des grausamen Gesetzes vor den Stadttores aufgespießt.

Die schlaue Turandot ersinnt schwierige Fragen, damit sie sich nicht einem Mann unterwerfen muss. Dem Prinzen Kalaf von Astrachan fällt durch Zufall ein Bildnis der Prinzessin in die Hände. Er verfällt ihr sofort. Freunde versuchen, ihn aufzuhalten und an seine Vernunft zu appellieren. Es nützt nichts, der Prinz eilt in den Kaiserpalast. Sogar der Kaiser selbst versucht, ihn von seinem

Vorhaben abzubringen. Doch Kalaf ist fest entschlossen, sich der Aufgabe zu stellen. Turandot verliebt sich ebenfalls auf den ersten Blick, doch ihre Freiheitsliebe ist zunächst größer: „Frei nur will ich leben. Bloß keines ändern will ich sein. Ich sehe durch ganz Asien das Weib erniedrigt und zum Sklavenjoch verdammt. Und rächen will ich mein beleidigtes Geschlecht an diesem stolzen Männervolke“, schleudert sie dem Verliebten entgegen. Drei Doktoren überwachen die Rätsel-Zeremonie.

Der Prinz erweist sich als ebenso schlau wie Turandot: Er löst alle drei Rätsel. Voller Freude will er die geliebte Frau in die Arme schließen, doch die wendet sich ab. Kalaf lässt sich zu einer weiteren Frist überre-

den. Falls Turandot sagen kann, wer er ist und woher er kommt, soll sie ihre Freiheit behalten. Dem Kaiser gefällt das gar nicht, doch er willigt ein. Durch eine ihrer Sklavinnen erfährt die Prinzessin von der Herkunft des stolzen Mannes. Kalaf kann es nicht ertragen, dass er nun die strahlend schöne Prinzessin nicht haben kann. In seiner Verzweiflung will er sich töten. Erst in diesem Moment lässt sich Turandot erweichen und gesteht dem Prinzen ihre Liebe.

Der Kaiser ist glücklich, dass seine Tochter nun endlich heiratet. Er gibt dem Prinzen Kalaf sein früheres Reich zurück.

Mit minutenlangem Applaus feierten die Besucher die gelungene Darbietung der Theatergruppe Friedrichsdorf.